

Herrn
Prof. Dr. Wolfgang W o l f r i n g

Wollzeile 9
lolo W i e n

Nachrichtlich:

Herrn
Sektionsrat
Dr. Walter K l a u s
Bundesministerium für Unterrecht
und Kunst

Minoritenplatz 5
1014 W i e n

Sehr geschätzter Herr Professor Wolfring!

Im Zusammenhang mit Ihrer Theateraufführung darf ich Ihnen folgendes mitteilen.

1. Ich habe mit dem Verwaltungsdirektor des Theaters Fühlung genommen. Der Herr Verwaltungsdirektor besteht auf dem Abschluß eines Benützungsvertrages, den er jedoch, weil Sie als Wiener für Innsbruck nicht so greifbar sind, unbedingt nur mit mir abschließen will. Mir ist das nicht ganz recht, weil ich z.B. auch für die Schülervorstellungen die im Vertrag sicher festgelegten Verantwortlichkeiten übernehmen soll. Ich habe mit Herrn Sektionsrat Klaus telefoniert und er war der Meinung, ich solle den Vertrag trotz meiner Bedenken für alle geplanten vier Aufführungen, also auch für die Schülervorstellung, und für die öffentliche Aufführung, unterschreiben. Das Bundesministerium werde mich schon nicht im Stich lassen, wenn sich irgendwelche Haftungsverpflichtungen ergeben sollten. Ich habe den Wortlaut des Vortrages allerdings noch nicht erhalten. Sollten in dem Wortlaut Bedingungen enthalten sein, die mich bedenklich stimmen, werde ich den Vertrag Herrn Sektionsrat Klaus mit der Bitte um Stellungnahme zusenden. Allerdings ist, wie der Herr Verwaltungsdirektor mir sagte, eine rasche Entscheidung nötig, weil die Verwaltung des Innsbrucker Theaters, das dieser Tage seine Pforten für die Sommerzeit geschlossen hat, nur mehr für kurze Zeit in Betrieb bleibt. Dann tritt vorübergehend eine Urlaubspause ein. Der Vertrag soll aber noch vorher unterschrieben werden. Ich vermute, ihn in den nächsten Tagen zugesandt zu erhalten.

2. Was die Schülervorstellungen betrifft, habe ich mit dem nun tatsächlich zum Schulinspektor ernannten Herrn Prof. Dr. Ernst Delazer gesprochen. Prof. Delazer ist nach wie vor bereit, diese zwei Schüler-

vorstellungen zu arrangieren. Er hat mir allerdings gesagt, Sie hätten ihm versprochen, ihm noch vor Schuljahrsende das nötige Informationsmaterial zu übersenden. Diese Zusage sei nicht erfüllt worden. Herr Dr. Delazer hält es natürlich für möglich, daß noch im September die nötigen Vorarbeiten für die Schülervorstellung durchgeführt werden, hätte sie aber lieber jetzt noch vor Schuljahrs- ihre Voranmeldung schon vor einiger Zeit erregte und Informations- gültige Anmeldung nur deshalb nicht durchgeführt werden konnte, weil die betreffenden Teilnehmer unsere Formulare nicht vorher erhalten hatten. Überdies steht noch die Anmeldung von zwölf österreichischen Gymnasiallehrern aus, deren Teilnahme subventioniert wird und die sich trotzdem noch nicht angemeldet haben. Mit Rücksicht darauf kommen wir mit der Mittwochvorstellung nicht aus. Es hat sich herausgestellt, daß die Kammerspiele nicht über 364, sondern nur über 355 Sitze verfügen, weil 9 Sitze Amtssitze sind (Feuerwehr, Arzt usf.). Ich werde also von der öffentlichen Vorstellung am Dienstag noch rund 150 Sitzplätze beanspruchen müssen, sodaß also rund 200 Plätze zum freien Verkauf zu Verfügung stehen. Ich habe mit dem Herrn Verwaltungsdirektor des Theaters vereinbart, daß das Theater den öffentlichen Verkauf übernimmt und dafür erhöhte Eintrittspreise verlangt, nämlich statt S 65,-- 50 und 35 je nach Platz- kategorie S 70, 50 und 40. Das Theater beansprucht für sich zwar keinen Anteil an den Eintrittsgebühren, da auch der Kartenverkauf durch die Miete des Theaters (S 2.500,-- pro Tag) gedeckt ist. Jedoch sind im Preis 8 % Mehrwertsteuer einbezogen, die natürlich abgezogen werden müssen. Eine Berechnung hat ergeben, daß der Durchschnittspreis, den Sie pro Platz erhalten werden, etwas über S 50,-- beträgt. Sie können also, da Ihnen 200 Plätze zur Verfügung stehen dürften, aus der Theateraufführung mit einer Einnahme von S 10.000,-- rechnen. Ich nehme an, daß diese Mitteilung für Ihre Finanzkalkulation von Wichtigkeit ist. S 10.000,-- ist dabei die untere Grenze, da ich die 150 Freiplätze, die ich für die Kongressteilnehmer brauche, selbstverständlich zunächst aus den Plätzen zu S 40,-- entnehmen werde, welche allerdings, glaube ich, nur drei Reihen ausmachen. Jedenfalls sollen die teureren Platz- kategorien zum Verkauf übrig bleiben, sodaß sich die Ihnen zuzuweisende Summe eher erhöht, jedenfalls nicht unter S 10.000,-- liegen wird. Ich schlage Ihnen überdies vor, daß ich, sofern ich aus der öffentlichen Vorstellung am 23. September mehr als 155 Plätze für den Kongress be- nötigen sollte, für jeden darüberhinaus benötigten Platz S 50,-- aus der Kongreßgebühr des betreffenden Teilnehmers ersetze, sodaß Sie auf jeden Fall auf Ihre Rechnung (S 10.000,--) kommen. Ich kann mir dieses budgetmäßig deshalb leisten, weil die von mir budgetierte Summe aus Einnahmen aus der Kongreßgebühr durch die bisher gemeldeten auslän- dischen Teilnehmer schon, wenn auch knapp, gedeckt ist. Andererseits sind allerdings auch die Spesen höher als vermutet.

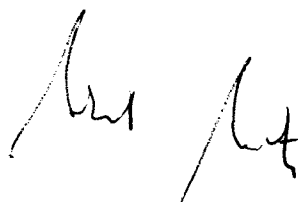
4. Noch zu einer Budgetfrage. Wie ich Ihnen seinerzeit mitteilte, habe ich im Budget des Kongresses für Ihre Aufführung den Kostenanteil auf S 45.000,-- erhöht. Davon entfallen jedoch S 29.785,-- auf die 259 Nächtigungen im Studentenhaus, wovon jedoch allerdings 19 Nächtigungen, das sind S 2.185,-- an uns refundiert werden sollen. Von den S 45.000,-- sind demnach für die Nächtigungen S 27.600,- abzuziehen. Sie können unter dem Titel des Kongreßbudgets also über die Restsumme von S 17.400,-- verfügen. Zusammen mit den Einnahmen aus der öffentlichen Vorstellung (200 Plätze) wird das also eine Summe von S 27.400,-- ergeben. Ich hoffe, Ihnen mit dieser Berechnung für Ihre Planung gedient zu haben.

5. Da die Vorstellung am 23. September nun auch zum Teil zu einer Kongressvorstellung umfunktioniert wird, muß ich notgedrungen auch an diesem Abend meine einführenden Worte sprechen, nicht nur am 24. September. Das bringt für mich Schwierigkeiten mit sich, weil ich für diesen Abend bereits ab 19 Uhr eine Sitzung des Internationalen Bureaus unseres Kongresses anberaumt hatte. Diese muß ich unter diesen Umständen auf 20.30 Uhr verschieben, was mir nicht angenehm ist. Wenn Sie den Wunsch haben, bin ich aber auch bereit, bei den beiden Schülervorstellungen am Nachmittag des 23. und 24. September den Einleitungsvortrag zu halten, also bei allen vier Vorstellungen.

6. Die Ehrengäste, deren Zahl ich möglichst gering halten werde und welche Zahl auf jeden Fall mit höchstens 10 limitiert ist (da die mir zur Verfügung stehende Zahl am 24. September 355 Plätze beträgt und die von mir nicht zu bezahlenden Plätze am 23. September 155, zusammen 510,-- abzüglich 500 Kongreßteilnehmer), werde ich für die Vorstellung am 24. September einteilen.

Mit besten Grüßen!

Ihr immer ergebener



Herrn
Prof. Dr. Wolfgang W o l f r i n g

Wollzeile 9
1010 W i e n

Sehr geschätzter Herr Kollege!

Unter Bezugnahme auf meine Vorsprache beim Stadtverkehrsamt Innsbruck am 23. April 1975 erlaube ich mir, Ihnen folgendes mitzuteilen:

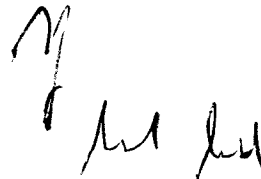
1. Nach Ansicht des Stadtverkehrsamtes wird es sich empfehlen, daß der Verkauf der Eintrittskarten für die öffentliche Vorstellung Ihrer Aristophanes-Komödie am 23. September abend, durch die Theaterkasse besorgt wird und nicht am Schalter des Stadtverkehrsamtes, weil sich das Innsbrucker Theaterpublikum gewohnheitsgemäß, wenn es sich um Vorstellungen im Großen Haus oder in den Kammerspielen des Tiroler Landestheaters handelt, die Eintrittskarten dort besorgt und nicht beim Stadtverkehrsamt, das normalerweise keine Theaterkarten verkauft. Sollten aber die Schalter des Theaters zum betreffenden Zeitpunkt noch nicht geöffnet haben, weil die Eröffnung der Theatersaison erst einige Tage später beginnt, ist selbstverständlich das Stadtverkehrsamt bereit, den Verkauf zu übernehmen.
2. Das Stadtverkehrsamt ist gerne bereit, mit Rat und Tat im Rahmen des Möglichen Ihnen bzw. Ihrem Innsbrucker Vertrauensmann beizustehen. Insbesondere gilt dies für Beratung und Mithilfe in der Frage der Bekanntmachung der Aufführung in Presse und Rundfunk. Ihr Innsbrucker Vertrauensmann möge sich diesbezüglich an das Innsbrucker Stadtverkehrsamt wenden und zwar an Herrn Zettinger oder an Frä. Klingler. Die Anschrift des Stadtverkehrsamtes lautet: Burggraben 3, 6020 Innsbruck. Tel 25 7 19 od. 25 7 15 od 25 7 16
3. Was das Anschlagen von Plakaten betrifft, empfiehlt das Stadtverkehrsamt, eine allgemeine Werbeagentur, die ihren Sitz in Wien hat und für Plakatanschläge in ganz Österreich zuständig ist, damit zu beauftragen. Man kann dieser Werbeagentur in Wien den Auftrag geben, das Anschlagen von Plakaten gerade und nur in Innsbruck zu besorgen. Diese Werbeagentur weiß am besten, wo in Innsbruck üblicherweise solche Plakate angeschlagen werden. Überdies mögen dem Stadtverkehrsamt einige Exemplare übersandt werden, damit dort auch Anschläge gemacht werden können, ebenso dem

*Deutliche
Auf. Sept.!*

Tiroler Landestheater und, wie ich hinzufügen möchte, auch dem Institut für Klassische Philologie an der Universität Innsbruck, zwecks Anschlags an der Universität.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung und ergebensten Grüßen!

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'M' followed by several cursive letters, possibly 'M. Müller'.

Herrn
Prof. Dr. Wolfgang W o l f r i n g

Wollzeile 9
1010 W i e n I

Sehr geschätzter Herr Kollege!

Im Anschluß an unsere Besprechung im Ministerium vor einigen Tagen erlaube ich mir, Ihnen wunschgemäß folgendes mitzuteilen:

1. Ich habe für Sie, wie gewünscht, für die Zeit vom 20. bis 25. September 1975 im Internationalen Studentenhaus in Innsbruck zwei Einbettzimmer und 8 Zweibettzimmer reservieren lassen, darüberhinaus für die Zeit vom 21. bis 25. September zwei Einbettzimmer und 20 Zweibettzimmer, vom 21. bis 25. September werden also 4 Einbettzimmer und 28 Zweibettzimmer reserviert, zusammen 60 Betten. Der Preis beläuft sich einschließlich Frühstück auf S 115,-- pro Bett und Nacht, gleichgültig ob Ein- oder Zweibettzimmer.

2. Wie mein Assistent berechnet hat, belaufen sich die Kosten für diese Zimmer auf insgesamt S 29.670,--. Hoffentlich stimmt die Rechnung. Ich schlage bezüglich der Bezahlung der Zimmer folgendes vor: Soweit nicht jene Damen und Herren, welche im Studentenhaus wohnen, unter dem Titel von Dienstreisen nach Innsbruck kommen, bezahle ich die Miete aus den mir zum Zwecke der Aufführung Ihrer Komödie zur Verfügung gestellten Mitteln der beiden zuständigen Bundesministerien. Jene Damen und Herren, welche unter dem Titel von Dienstreisen nach Innsbruck kommen, mögen allerdings die nötige Summe aus den ihnen zukommenden Dienstreisemitteln bezahlen. Für diese Gruppe von Damen und Herren allein erbitte ich später, nachdem Sie unsere Anmeldeformulare mit allen nötigen Anweisungen erhalten haben, eine Voreinzahlung. Fürs erste bitte ich Sie jedoch, mir mitzuteilen, wie viele Nächtigungen auf Kosten der Subvention und wie viele Nächtigungen auf Kosten von Dienstreisen gehen, damit ich in die Kalkulation der bereitzustellenden Mittel unserer Subvention eine genaue Summe einsetzen kann.

3. Bezüglich des Mensaessens ist mir bei unserer Besprechung in Wien ein gravierender Erinnerungsfehler unterlaufen: Die S 25,-- pro Mahlzeit sind gedacht bei Selbstbedienung, der Preis für ein Essen im Studentenrestaurant mit Bedienung ist viel höher. Wenn Sie mit Ihren Schülern also in der Mensa auf der Basis der Selbstbedienung essen wollen, wie wir es allen unseren Kongreßteilnehmern zumuten, müssen sie S 25,-- in Rechnung stellen. Eine Benützung der Mensa ab 20. September ist möglich.

4. Anschriften: Internationales Studentenhaus, Innrain 64,
Innsbrucker Studentenmensa, Josef-Hirnstraße 5.

5. Ich werde Ihnen, wie zugesagt, 10 Anmeldeformulare für unsere Tagung zukommen lassen und Sie mögen, bitte, nur für jene Damen und Herren aus dem Kreis der Lehrer an Höheren Schulen diese Anmeldeformulare ausfüllen lassen, welche während dieses Innsbrucker Aufenthaltes an einzelnen Veranstaltungen unseres Colloquiums teilnehmen wollen. Insbesondere mögen Sie, wie bereits oben erwähnt, hinsichtlich jener Personen, welche mit Dienstreisegebühren nach Innsbruck reisen, die in dem Rundschreiben erbetene Vorauszahlung leisten, nicht jedoch für den Kreis jener Personen, insbesondere die Schüler, für welche, wie oben erwähnt, die Wohnungskosten von vornherein aus unseren Subventionsmitteln durch uns bezahlt werden.

Ich hoffe, damit alles geklärt zu haben und verbleibe mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung und ergebensten Grüßen!

[Handwritten signature]

Wien, am 21. Juli 1975

Sehr verehrter Herr Professor!

Ihre beiden Schreiben (v. 2. und 11. Juli) fand ich vor, als ich aus Griechenland zurückkehrte, und muß wieder einmal erkennen, wie sehr Sie, Herr Professor, ohne Unterbrechung im Interesse unseres Theaterunternehmens tätig sind, während ich ständig hinter den Terminen meiner Verpflichtungen zurückbleibe.

Der von Ihnen abgeschlossene Vertrag mit dem Tiroler Landestheater ist für uns eine große Hilfe und Erleichterung, da für mich nun die ganze Sorge um Propaganda und Kartenvertrieb in Innsbruck wegfällt. Auch Ihre finanziellen Zusagen erleichtern sehr die Situation, da nicht nur die Fahrtkosten für 56 Teilnehmer sehr hoch sind, sondern ich auch mit Herrn Bergmeister über finanzielle Zuschüsse noch schlüssig werden muß. Da wir ja die Bühne zur Aufstellung des Bühnenbildes und für zusätzliche Proben auch am 21. und 22. Sept. brauchen, werden gewerkschaftliche Klippen zu überwinden sein.

Herrn Bergmeister werde ich erst, wie man mir sagte, ab 26. August erreichen können und hoffe sehr, dann zu einer für alle Beteiligten befriedigenden Lösung zu gelangen, da der Erfolg unserer Aufführungen weitgehend von der im neuen Milieu zur Verfügung stehenden Probenzeit abhängen wird.

Herrn Dr. Delazer bin ich sehr dankbar, daß er nach wie vor bereit ist, die Organisation der Schüleraufführungen zu übernehmen. Diese Tatsache und die von Ihnen, Herr Professor, abgeschlossene Vereinbarung macht die Existenz eines Verbindungsmannes zwischen Innsbruck und Wien eigentlich überflüssig, worüber ich nur froh bin. Das Informationsmaterial konnte ich noch nicht liefern, da ich es noch nicht habe. Während der nun folgenden Wochen, genauer: während meines Privatbesuches den ich bei meiner Schwester in Amerika (Oregon) vom 29.7. bis 18.8. absolviere, werde ich Zeit finden, daran zu arbeiten. Außerdem muß ich gestehen, daß ich weder Adresse noch Tel. nummer von Dr. Delazer besitze. Könnten Sie diese mir bitte mitteilen und mich außerdem wissen lassen, ob und wann Ihnen mein Besuch in Innsbruck angenehm wäre.

Ich halte es für günstig, in den ersten Septembertagen mit Koll. Hrdý nach Innsbruck eine Dienstreise zu machen und folgendes Programm dabei zu erledigen:

- 1) Klärung etwa noch offener Fragen mit Ihnen (wenn Sie, Herr Professor, bei allen Aufführungen einführende Worte sprechen könnten, wäre das von meinem Standpunkt aus die beste Lösung),
- 2) Klärung aller mit der dortigen Bühne und der zu Verfügung stehenden Zeit zusammenhängenden technischen Fragen,
- 3) Übergabe des Informationsmaterials an das Tiroler Landestheater und Dr. Delazar (Fotos werden wohl erst zu einem späteren Zeitpunkt geliefert werden können).

Ich habe vor allem einen Wunsch: Sie, lieber Herr Professor, angesichts der großen Mühe, die Sie auf sich nehmen, durch unsere Aufführungen nicht zu enttäuschen.

von Prof. Muth

Wien, 3. Mai 1975

Sehr verehrter Herr Professor!

Herzlichen Dank für Ihre beiden Briefe vom 21. und 24. 4. Nach Rücksprache mit Sr.Klaus möchte ich Sie bezüglich der Zimmer-Bezahlung vom 20. bis 25. Sept. folgendes bitten:

Könnten Sie sämtliche der von Ihnen genau angegebenen Nächtigungen im voraus von dem Kongress-Fond bezahlen und die 4 Einbett-Zimmer, die drei meiner Kollegen und ich benötigen, nachträglich mit mir verrechnen? Ich würde nämlich Schwierigkeiten haben, wollte ich von den Kollegen, denen ich auch persönlich für ihre Hilfe und Mühe bei der Verwirklichung unseres Projektes dankbar sein muß, eine private Vorauszahlung fordern, die sie erst im Oktober vom Ministerium als Dienstreise-Vergütung ersetzt bekommen. Daß der vom Kongress-Fond ausgelegte Betrag umgehend ersetzt wird, dafür bürgen Ihnen Sr.Klaus und ich.

Was den öffentlichen Kartenverkauf betrifft, danke ich Ihnen besonders für Ihre Bemühungen und Erkundigungen, die unser Vertrauensmann dann als Basis benutzen kann. Ich glaube nur, daß eine Zeitungsnotiz genügen wird und sich vielleicht Plakate, Ankündigungen im Rundfunk etc. erübrigen werden. Die Aufführungen für Schüler werden ja, wenn ich richtig verstanden habe, intern organisiert, und die eine öffentliche Vorstellung am 23. Sept. abends wird kaum mehr als 200 Personen aufnehmen können, wenn doch Ehrengäste und restliche Kongresteilnehmer noch zusätzlich Platz finden sollen. Ich gehe hier freilich von hiesigen Erfahrungen aus, d.h. die ~~die~~/Ehrengäste belegen bei uns zumeist einen erhebliche Teil der vorhandenen Plätze. Was wir schließlich tun werden, richtet sich selbstverständlich nach Ihrem Rat und Ihren Erfahrungen mit dem Innsbrucker Publikum.

Schließlich noch eine große Bitte: Prof Kraus ist neuerdings verhindert, im Sept. nach Innsbruck zu kommen und läßt Sie durch mich herzlich bitten, selbst die einführenden Worte zu sprechen (bei der Festaufführung am 24.). Ich möchte mich persönlich dieser Bitte anschließen und zum Ausdruck bringen, daß das Akademische Gymnasium in Wien diese Lösung als besondere Ehre empfinden würde.

In der Hoffnung, Ihnen, lieber Herr Professor, nicht mehr sehr viele Mühe machen zu müssen, verbleibe ich mit bestem Dank und herzlichen Grüßen

Wien, am 8. Juni 1975

Sehr verehrter Herr Professor!

Sekt.rat Klaus hat mir neuerlich versichert, daß anläßlich unserer Innsbruck-Reise dem Akad.Gymnasium 4 Dienstreisen vergütet werden. Vorgesehen sind Kollegin Höberth(Kostüme, Schminken), Kollege Hrdy (Bühnenbild), Kollege Schwöglhofer(Organisation, Finanzen, Aufsicht) und ich.

Koll.Hrdy und ich wollen mit einem Vortrupp am Samstag, d.20.Sept., kommen, das Gros soll Sonntag eintreffen, sodaß ich Sonntag abend bereits eine Probe machen kann. Als gemeinsamer Abfahrtstermin ist der 25. projektiert. Nur ich möchte noch, wie ich Ihnen am Telephon sagte und Sie mich dazu freundlicherweise ermunterten, einen Tag länger bleiben und an Veranstaltungen des Kongresses teilnehmen, also erst am Freitag ,d.26. abfahren.

Es handelt sich also um die von Ihnen bestellten Einbettzimmer Nr. 261 u.262(20.bis 25.Sept.) und um Nr. 263, 264(21.bis 25.Sept.), deren Bezahlung in die Dienstreise-genehmigung fällt, das sind 2 mal 5 und 2 mal 4 Nächtigungen. Dazu käme noch 1 Nächtigung(25./26.Sept.), die mir inzwischen auch Sektrat.Klaus genehmigt hat.

Das bedeutet somit, daß wir für 19 Nächtigungen im Studenten haus Ihr freundliches Angebot in Anspruch nehmen und den dafür fälligen Gesamtbetrag nachträglich auf das angegebene Konto refundieren. Zugleich bitte ich Sie, mir die Zimmerreservierung von Zi.261 um eine Nächtigung (also auf 26.Sept.) verlängern zu lassen.

In den ersten Septembertagen wollen Kollege Hrdy und ich zusätzlich eine Dienstreise nach Innsbruck machen, um, wenn wir dürfen, mit Ihnen, lieber Herr Professor, letzte Einzelheiten abzusprechen, bzw. mit Herrn Bergmeister und mit unserem Vertrauensmann Kontakt aufzunehmen. Auch diese Reise findet die Zustimmung von Sekt.rat Klaus.

Entschuldigen Sie, bitte, meine arg verspätete Antwort. Ganz besonderen Dank möchte ich Ihnen im Namen von Direktion und Schule sowie im eigenen Namen sagen, daß Sie vor der Festaufführung am Mittwoch einführende Worte sprechen wollen. Wenn Sie außerdem noch, wie Sie mir in Ihrem letzten Schreiben andeuteten, den Schülern eine schriftliche Einführung in die Hand geben wollten, wäre das natürlich eine ideale Lösung. Verehrter Herr Professor, Sie sind hoffentlich nicht böse, wenn ich Ihnen hiemit nur 5 Kongress-Programme zurücksende. Die übrigen sind dem starken Interesse meiner Wiener Kollegen 'zum Opfer gefallen'. Meine Anmeldung liegt bei. Direktor Schütz und Koll.Studeny, deren Teilnahme genehmigt wurde, haben persönlich ihre Anmeldungen abgesandt. Mit nochmaligem Dank verbleibe ich

Herrn
Prof. Dr. Wolfgang W o l f r i n g

Wollzeile 9
1010 W i e n

Sehr geschätzter Herr Kollege!

Wie ich Herrn Sektionsrat Klaus bereits fernmündlich mitgeteilt habe, besteht keinerlei Schwierigkeit, daß Ihre Gruppe schon am Sonntag, 21. September, im Studentenheim zu den bekannten Bedingungen (S 115.-) wohnt. Es ist allerdings Anmeldung bis Juni erwünscht. Schwierigkeiten bestehen hingegen im Theater. Das technische Personal steht derzeit in einer Art Kampfstellung zur Intendanz, wie ich indessen erfahren habe, was mit den Bedingungen der 40-Stundenwoche u. ä. zusammenhängt. Jedoch hat sich das technische Personal bereit erklärt, u. U. für Sie, wenn nötig, auch am Sonntag bereit zu stehen. Allerdings wird dann eine höhere Bezahlung für dieses Personal nötig sein. Herr Bergmeister ist sehr geneigt, Ihnen zu helfen. Sie haben seine Telefonnummer aufnotiert. Ich bitte Sie, wenn Sie, was ich sehr wünschen möchte, schon am Sonntag anreisen und 4 Vorstellungen ins Auge fassen, sich telefonisch mit Herrn Bergmeister wegen der finanziellen Bedingungen ins Einvernehmen zu setzen.

Am 17. Feber erfuhr ich telefonisch von der Intendanz des Landestheaters, daß der Theaterauschuß genehmigt hat, daß Sie die Kammerspiele (kleine Bühne) um den erwähnten Preis von S 2 500.- pro Tag erhalten. Unabhängig davon, wäre natürlich, wie erwähnt, für den Sonntag mit Rücksicht auf die Überstundenbezahlung des technischen Personals eine höhere Gebühr fällig.

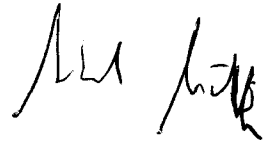
Herr Sektionsrat Klaus hat mir beim Telefon ausdrücklich versichert, daß sämtliche weiteren Vorbereitungen für die Schülervorstellung und die allfällige öffentliche Vorstellung von Ihnen getroffen würden. Da ich die gesamte Kongreßvorbereitung beinahe im Einmannbetrieb leite, ist es mir vollkommen unmöglich, mich dieser Dinge anzunehmen. Für mich ist nur wichtig, daß wir 1) am ~~Mittwoch~~ ^{Mittwoch}, den 24. September, um 20.00 Uhr eine Vorstellung für unsere Kongreßteilnehmer erhalten, und daß wir 2) sofern die Zahl von 364 Plätzen, wie es wahrscheinlich ist, für die Kongreßteilnehmer nicht ausreichen wird, an einer der anderen Vorstellungen, sei es bei der allfälligen Abendvorstellung am Abend vorher, sei es bei der Schülervorstellung am Mittwoch nachmittags, genügend zusätzliche Plätze bekommen, zumal es notwendig sein wird, nicht nur unsere Kongreßteilnehmer, sondern eine, wenn auch sehr begrenzte, Zahl von Ehrengästen mit Karten zu beteilen.

Was die Budgetierung betrifft, bitte ich, die Sache mit Herrn Sektionsrat Klaus zu klären, der wissen muß, wieviel Geld er für Ihre Zwecke zur Verfügung stellen kann. Die Spesen für die Kongreßvorstellung und für die zusätzlichen Plätze von Kongreßteilnehmern und Ehrengästen an anderen Vorstellungen müßten natürlich durch die von Sektionsrat Klaus zur Verfügung gestellten Subventionen zur Gänze gedeckt werden.

Im übrigen bin ich natürlich gerne bereit, Ihnen trotz der oben gemachten Bemerkung, behilflich zu sein, soweit es meine Kräfte zulassen.

Mit besten Grüßen!

Ihr immer ergebener

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'All Hoff'.

Herrn
Prof. Dr. Wolfgang W o l f r i n g

Wollzeile 9
lolo W i e n

Sehr geschätzter Herr Kollege!

Mit bestem Dank bestätige ich den Erhalt Ihres Briefes vom 8. Juni 1975.

Was die Zimmerzuweisungen, den Ersatz der Spesen aus den Dienst-
reisegebühren usf. betrifft, ist nunmehr alles klar. In der Anlage
übersende ich Ihnen Zimmerzuweisungen nach einem inzwischen von
uns aufgelegten Formular. Ich bitte Sie, die an Sie übersandte
Zimmerzuweisung vom 15. Mai 1975 vernichten zu wollen. Bei der
Ankunft in Innsbruck mögen die in diesem Schreiben zugesandten
Zimmerzuweisungen beim Portier abgegeben werden.

Ich bitte Sie um Kontrolle. Eine Zimmerzuweisung gilt für Sie selbst,
die andere für Ihren Herrn Kollegen Hrdy, die übrigen Zimmerzu-
weisungen für die sonstigen Mitglieder Ihrer Gruppe. Ich hoffe,
Herr Töchterle hat keinen Fehler gemacht.

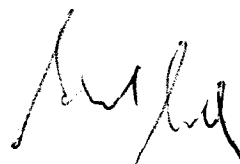
Was das Finanzielle betrifft, habe ich berechnet, daß es sich insge-
samt um 259 Nächtigungen handelt, wofür ich dem Studentenhaus
S 29.785,-- zu bezahlen haben werde, pro Nacht S 115,--. Davon
werden mir die Kosten für 19 Nächtigungen von Ihnen refundiert
werden, also S 2.185,--. Ich bitte, dazu dann den beiliegenden
Banküberweisungsschein benutzen zu wollen.

Ich bitte Sie, diese Rechnung, die ich durchgeführt habe, überprüfen
zu wollen. Sollte irgendetwas an dieser Berechnung nicht in Ordnung
sein, bitte ich Sie, mich davon in Kenntnis zu setzen.

Ich hoffe sicher, in den ersten Septembertagen, während welcher
Sie mit Herrn Kollegen Hrdy nach Innsbruck kommen werden, hier zu
sein. Ich wäre dankbar, wenn Sie mich vorher noch anrufen würden,
damit Sie genau wissen ob ich da bin und zur Verfügung stehen kann.
Meine Innsbrucker Telefonnummer: 22-24-52.

Mit besten Grüßen!

Ihr immer ergebener



Herrn
Prof. Wolfgang WOLFRING

Wollzeile 9
lolo Wien

Sehr geschätzter Herr Kollege!

Unter Bezugnahme auf Ihr letztes Schreiben bitte ich Sie um folgende ergänzende Mitteilung: Wieviele von den angemeldeten Mitgliedern der Wiener "Theatergruppe" (entschuldigen Sie den Ausdruck, er ist gut gemeint; ich rechne darunter natürlich auch die Professoren) reisen unter dem Titel einer Dienstreise? Für wieviele Personen, bzw. um es genauer auszudrücken, weil ja einzelne einen Tag länger in Innsbruck bleiben als andere, für wieviele Nächte bekomme ich nachträglich aus Dienstreisegebühren die von mir in diesem Fall bloß vorschußweise bezahlten Quartierkosten im Studentenhaus Innsbruck zurückbezahlt? Eine möglichst rasche und auf jeden Fall genaue Angabe ist mit Rücksicht auf die Budgetierung sehr wichtig. Ich übersende Ihnen in der Anlage die Zimmerzuweisungen im Studentenhaus, die Sie bei Ihrer Ankunft am 20. bzw. 21. September 1975 dem Portier abgeben mögen.

Es zeigt sich, daß die Spesen der Vorbereitung, soweit sie bereits aufgelaufen sind, die von mir vermuteten Summen wesentlich überschreiten. Ich kann nur hoffen, daß andere budgetierte Posten im Rahmen bleiben und insbesondere die Zahl der die Kongreßgebühr zahlenden Teilnehmer an unserem Colloquium möglichst groß ist, sodaß ich von dieser Seite her vielleicht mehr Geld hereinbekomme, als vorgesehen ist.

Es tut mir sehr leid, daß Herr Prof. Kraus nicht nach Innsbruck kommt und die einleitenden Worte bei Ihrer Aufführung der "Frösche" spricht. Gerne komme ich Ihrer Aufforderung nach und werde an seiner Stelle sprechen. Allerdings kann ich dies nur bei der Vorstellung am Abend des Mittwoch tun. Bei der Vorstellung am Abend des Dienstag wird es mir wegen anderer Verpflichtungen unmöglich sein. Es ergibt sich aber vielleicht die Möglichkeit, diese Einladung schriftlich zu verteilen, auch für die Schülervorstellungen. Oder hätten Sie gedacht, daß ich auch bei den beiden Schülervorstellungen sprechen soll?

Mit besten Grüßen!

Ihr immer ergebener

